

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der drey und dreyßigste Bewegungsgrund. Nachdem sich ein Studiosus Theologiae zeitig oder spät bekehret, nachdem wird er sein Studiren und künftiges Amt sich leichter oder schwerer machen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gvn:fr-1109230>

Der drey und dreyßigste Bewegungs- grund.

Nachdem sich ein Studiosus Theologiae zeitig oder spät bekehret, nachdem wird er sein Studiren und künfftiges Amt sich leichter oder schwerer machen.

SWenn sich ein Studiosus Theologiae nicht bald bekehret, so wird ihm die Lust der Welt, Augenlust, Fleischelust und hoffärtiges Leben immer lieber; je lieber ihm aber die weltlichen Lüste werden, je widriger und ekelhafter wird ihm das Manna des göttlichen Wortes, und alles was göttlich und geistlich ist. Da er nun aber mit lauter göttlichen oder geistlichen Dingen muß umgehen, und doch keinen Geschmack daran hat; so hat er gewiß ein beschwerliches Studiren. Ja, da man ieziger Zeit auf allerley den Kopf angreifende Künste verfällt, und einen Geschmack daran bekommt; so verlieret man den Geschmack an dem Worte Gottes auch dadurch noch immer mehr: da kann ja das Studium theologicum nicht anders als sehr mühsam und beschwerlich werden. Denn man füllet wol seinen Kopf mit allerley Speculationen an, und meynet darinnen recht aufzuräumen, aber das Herz bleibt leer und verwüster. Man suchet und findet im Worte Gottes keine Kraft, kein Leben; und die bloß menschlichen Künste, die man oft dem Worte Gottes vorziehet, geben vielweniger dem Herzen oder der Seele eine Nahrung. Ja es plaget sich

310 Der drey u. dreyßigste Bewegungsgrund

mancher, sonderlich wenn er keinen besonders dazu fähigen Kopf hat, mit allerley dergleichen Dingen, daß er, wie bereits gedacht, wol drüber krank und elend wird. Das ist ja wol ein jämmerliches und elendes Studiren. Und wenn ein solcher, der sich nicht bekehret und die Kraft des göttlichen Wortes an seiner Seele geschmecket hat, ins Amt kommt, und da noch mehr mit göttlichen und geistlichen Dingen umgehen muß; wie mühsam und beschwerlich wird ihm sein Predigen und andere Amtsverrichtung nicht werden? Er wird von göttlichen Dingen ohne alle Erfahrung und oft wie der Blinde von der Farbe reden. Er hat sein Gedächtniß mit allerley Schul-Terminis oder Kunstwörtern erfüllet, aber wenig erbauliche ascetische Sachen gehöret und gelesen: und hernach soll er doch vor andern recht erbaulich und einfältig reden, daß es auch der einfältigste Bauer verstehe; wie schwer wird ihm das werden? Da wird er oft wenig Zeilen reden können, wenn er es nicht aufgeschrieben hat; denn auf Universitäten hat er, wie ich so leider geschiehet, kein Collegium oder Colloquium biblicum mit seinen Commilitonibus gehabt, vielweniger sich recht zum Glauben bringen lassen, daß es hiesse: Ich glaube, darum rede ich; daß er also aus dem guten Schatz des Herzens etwas könnte hervorbringen, und des Bestandes des heiligen Geistes sich versichern, durch den ihm auf herzliches Gebet auch das Wort mit freudigem Aufstun seines Mundes würde gegeben werden. Was wird doch für ein steriles, trockenes, unfruchtbares und für ihn selbst beschwerliches Predigen und Schwätzen herauskommen?

Und

Und
des
gen
du f
und
Fan
den
der
noch
du
glau
hig
der
sch
das
tre
dar
er
un

zu
ne
ver
for
de
lei
be
vi
m
ge
ge
S

Und wie will er mit freudigem Aufstun seines Mundes reden, wenn sein Gewissen ihn schlagen und sagen wird: Du Heuchler, was redest du hier, das du selbst nicht erfahren hast? Was bestrafest du dies und das, so du doch selbst nicht unterlässest? Wie kannst du andern den Weg zum Himmel weisen, den du doch selbst nicht gehest? Wie kannst du andern die Hölle heiß machen, und du erschrickst selbst noch keinen Augenblick vor derselbigen? Wie kannst du andern was vorreden, das du selbst wol nicht glaubest? Kann er da wol in seinem Gewissen ruhig und freudig seyn? Und so werden ihm alle andere Amtsverrichtungen nothwendig müssen sehr schwer fallen, wo er nicht alles Gefühl verlohren, und das Amtsgeschäfte wie ein Gewerbe und Handwerk treibet; welches aber desto gefährlicher und verdammlicher ist, und einem solchen besser wäre, daß er das Vieh hütete, als daß er Seelen weiden soll, und sie doch verwahrloset.

Im Gegentheil, wenn sich ein Studiosus bald zum Herrn bekehret, und Wissen und Gewissen, nemlich ein gutes Gewissen mit seiner Wissenschaft verbindet; oder Gottes Wort nicht nur in Kopf, sondern auch ins Herz fasset, nicht nur gelehrt, sondern auch fromm werden will: der hat es gleich viel leichter in seinem Studiren und ganzem übrigen Leben, Amte und Stande. Er wird sich nicht in so viele unnöthige Dinge einlassen, die das Gemüthe nur zerstreuen, und womit sich andere nur viel vergebliche Mühe machen, ja sich selber recht damit plagen und strafen. Er läßt das Studium biblicum sein Haupt-Studium seyn, und bekommt einen rechten

312 Der drey u. dreyßigste Bewegungsgrund

Geschmack an dem Worte Gottes, das ist ihm, wie David saget, süßter denn Honig, und lieber denn viel tausend Stücke Goldes und Silbers. Da treibet er sein Studium Theologicum mit Lust, und bekommt dabey manche Erquickung für seine Seele. Er lernet die Weisheit für seine Seele, das bringet ihm lauter Wohlergehen. Davon Salomo in den mehrmals angeführten Worten Sprüchw. 24, 14. sagt: Lerne die Weisheit für deine Seele: wenn du sie findest, so wirds hernach wohl gehen. Es wird alles, was er macht, wie schon gedacht, wohl gelingen und gerathen. Dahin gehen die Worte Salomons Sprüchw. 3, 13. 18. 21. 22. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet; und dem Menschen, der Verstand bekommt. Denn es ist besser um sie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser denn Gold. Sie ist edler denn Perlen; und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand; zu ihrer linken ist Reichthum und Ehre. Ihre Wege sind liebliche Wege; und alle ihre Steige sind Friede. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen: so wirst du glücklich und klug werden. Das wird deiner Seelen Leben seyn, und dein Mund wird holdselig seyn. Er wird auf dem Wege des Friedens in seinem Herzen Friede und Freude

Freude haben, und wes das Herz voll ist, des wird der Mund übergehen; und also frenlich holdselig seyn, oder so reden, wie Paulus sagt, daß es holdselig sey zu hören, daß es anderen auch erbaulich, lieb und angenehm sey. Er wird nach dem Worte, darinnen er sich stets geübet, und aus Erfahrung, aus der Fülle seines Herzens reden; da wird es ihm ja nicht so schwer fallen, als einem, der von diesen Dingen entblößet ist, der den Kopf wol mit vielen Definitionen und Speculationen erfüllt hat, aber im Herzen leer ist. Kommt er ins Amt, so wird er ie mehr und mehr lernen reden, als aus Gott und vor Gott, in Beweisung des Geistes und der Kraft; und er wird bey allem Vortrag vornehmlich immer seine eigene Weide und Erbauung finden, und oft reichlich getröstet werden. Denn er wird, ehe er zu Menschen redet, zuvor mit Gott reden; ehe er andern was giebt und mittheilet, vorher selbst im Gebet schöpfen und nehmen, oder, wie Christus sagt, bey ihm aus- und eingehen, und Weide finden. Er wird der Frucht am ersten genießsen, die er bey andern pflanzen will. Sein Gewissen wird bey seinem Vortrage nicht wider ihn zeugen, sondern zustimmen; und er wird mit Freudigkeit von dem reden und zeugen, was er selbst im Geiste des Glaubens gesehen und geschmecket hat. Denn wenn Johannes saget: Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch; so ging das nicht allein auf das leibliche Sehen und Hören, oder das war nicht gnug, ein rechtes Zeugniß von Jesu abzulegen, sondern sie hatten auch erfahren, daß er Worte des ewigen

314 Der vier u. dreyßigste Bewegungsgrund

Lebens habe. Das muß ieder erfahren, der von JESU zeugen will; und wer es erfähret, der kann seinen Mund fröhlich aufthun.

Und so wird es ihm in allen übrigen Stücken seines Amtes leichter werden: und ob er auch mit den Seelen mehr Mühe und Arbeit hat, als ein Untreuer; so wird ihn doch der HERR auch dafür hier schon erquickten und segnen, und also wohl belohnen; und die liebe zu Christo und zu den Seelen wird ihm auch alles Schwere leichte, und alles Bittere süße machen. Er wird, da er schon lange mit GOTT bekannt ist, in allen Fällen zu ihm Zuflucht haben, und erfahren, daß der HERR ihm beistehe, sein Licht und leitestern sey, und vor ihm hergehe, wie dort vor Mose. Der HERR will auch mit ihm seyn wie mit Mose und Josua, und der HERR rufet auch ihm zu: Es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn; ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. = = Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seyst: laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein GOTT, ist mit dir in allem, das du thun wirst. Jos. 1, 5. 9. O welche herrliche Verheissungen, die sollen alle auch an ihm erfüllet werden. Er führet zwar kein Volk in ein irdisches Canaan, und hat kein Land auszutheilen: aber durch ihn will der HERR die ewigen himmlischen Güter der Seelen austheilen, und sie in das himmlische Canaan führen, von welchem jenes nur ein Vorbild war. Da kann einer ja getrost seyn, wenn

wen
biete
allen
wie
Und
zwa
ih
da
les
sey
mi
bet
das
sen
ser
ne
G
bel
D
ni
au
35
un
an
le
m
li
g
b
le
v

wenn er hier höret, daß es ihm der HErr recht gebietet, und so oft an sein Herz leget, so, daß es in allen Fällen und Umständen, sie haben auch Namen wie sie wollen, immer heißen soll: Sey getrost. Und wenn nun der HERR will mit ihm seyn, und zwar in allem, was er thun wird, daß es ihm in allen Dingen gelingen soll; wie kann da einer mehr verlangen, und wie sollte da nicht alles von statten gehen, recht fruchtbar und gesegnet seyn und wohl gelingen, wenn der HErr in allem mit ihm aus und eingeht, und seine Weisheit sendet, daß sie mit ihm arbeite? Wenn er auch stets das Wort Gottes vor seinen Augen, ja im Herzen seyn lässet, und alsdenn als ein Baum an die Waserbäche gepflanzt ist; da bringet er gewiß auch seine Frucht zu seiner Zeit, und wird auch bei seiner Gemeine viel Frucht schaffen, und viele zu Christo bekehren. Denn die Verheißung ist da, daß das Wort, wenn es recht verkündiget wird, nicht soll leer zurücke kommen, sondern ausrichten, wozu es gesendet worden. Es. 55, 11. Wohin auch die Worte Es. 27, 6. gehen, und auch an ihm sollen erfüllet werden, daß er auch an seinem Theil den Erdboden mit Früchten erfüllen helfen soll, ob er auch erst unter sich wurzeln muß, und geschehen ohne Frucht zu seyn. Endlich wird er destomehr Früchte bringen, je länger er darauf warten müssen, und desto mehr gebeuet worden. Daß alles wird ihm alle Last erleichtern, und er wird oft ausrufen: „Wer bin ich, HErr HErr, und was ist mein Haus, daß
„du